

Seit 34 Jahren wiedervereinigt

(Text vom 3. Oktober 2024 von Rainer Hesse)

Ja, der Begriff liegt auf wider- und nicht wiedervereinigt. Das alljährliche Kasperletheater. Tag der deutschen Einheit.

Sie werden wieder einige Quotenopsis zu Wort kommen lassen, von der friedlichen Revolution schwafeln und daher reden, dass zusammen wachse, was zusammen gehöre.

Nicht zu vernachlässigen die übliche Hetze in Endlosschleife inklusive deren Belehrungen über unser Leben. Das alles, das brauchen wir nicht, müssen wir nicht haben, nein Danke. Der typische Westdeutsche mit erhobenem Zeigefinger eben. Es ist einfach nur noch widerlich, ekelerregend und empörend.

Nach dem 3. Oktober 1990 wurden die Schleusen geöffnet und man hat uns mit Westpersonal überflutet. Das betraf alles und jeden Lebensbereich. Im Staats- und Justizapparat gab's obendrein noch Buschzulage. Ja, die nannten das tatsächlich so. Über uns fiel eine Horde wild gewordener Räuber her. Von jetzt auf gleich galten hier gefühlte dreihundertsiebzigttausend Westgesetze. Unwissenheit schützt vor Strafe nicht.

Von den vorhandenen etwa acht Millionen Arbeitsplätzen in der DDR verschwanden mal innerhalb einiger Monate an die vier Millionen. Ein Großteil der Menschen hat nie wieder einen Arbeitsplatz gefunden. Üblicherweise waren beide Eheleute berufstätig. Man stelle sich nun mal vor, beide verlieren ihre Arbeit und Einkommen und dann werden anstatt der vereinbarten 1,5 % Kreditzinsen nun mit einem Schlag 12 % fürs Eigenheim fällig. Die erste große Enteignungswelle rollte an. Die „Modrow-Regierung“ versuchte Eigentum der DDR-Bürger zu schützen. Keine Chance, man erkläre dieses Gesetz einfach für null und nichtig. Und unter dem Vorwand des „Unredlichen Erwerbs“ dann die nächste große Enteignungswelle.

Hier sagt man, „die Deutsche Einheit ist erst dann vollendet wenn der letzte DDR-Bürger aus dem Grundbuch entfernt wurde“. Der Prozeß ist noch nicht abgeschlossen. Der Autor weiß von was er spricht. Sie machen nicht einmal vor Behinderten und deren Familien halt. Ich meine Familien die ein Leben lang Schwerstbehinderte pflegten (etwa so wie aus der Reportage von RT über „vergessene Kinder“ aus Lugansk aber in der Familie). Man spricht von etwa um die vierhundertfünfzigtausend Menschen, die mit Gewalt aus ihrem Zuhause gejagt worden.

Ich erinnere mich an eine Boddenrundfahrt vom Prerower Hafen. Der Kapitän heute noch immer empört, „dort hinten war ein Kinderferienlager vom VEB Fischereikombinat Rostock, jetzt gehört es einem reichen Hamburger“.

Der Jurist Dr. Heinz Günther rechnet in der Zeitschrift "RotFuchs" vor, den Menschen in der DDR haben sie in etwa drei Billionen DM ihres Volksvermögens geraubt. Hinzu das gestohlene Privateigentum. Wälder und Seen, ehemalige Naherholungsgebiete, waren nun plötzlich Privateigentum irgendwelcher Wessis, wie das Kinderferienlager im Darßer Bodden.

Webmaschinen, unsere Webmaschinen, haben sie für einhundert bis zweihundert Mark das Stück aufgekauft und für mindestens Fünftausend an Indien, Bangladesch oder Pakistan verscherbelt. Unsere Fischfangflotte, die Handelsmarine, das Kreuzschiff Völkerfreundschaft, Interflug, Schwermaschinen- und Landwirtschaftsmaschinenbau. TEXTIMA komplett abgewickelt, die Kalibergwerke, Planeta (Weltspitze) und unsere Patente der Hochschulen und Institute. Über Nacht waren unsere Wissenschaftler gezwungen sich auf ihre angestammten Arbeitsplätze zu bewerben. Eine Kommission aus Wessis, die fachlich oftmals nicht in der Lage waren ihnen das Wasser zu reichen, diese Herren dann befanden über Weiterbeschäftigung oder Entlassung. „..im Moment haben wir leider keine adäquate Stellung, Ihnen noch alles Gute auf ihren weiteren Lebensweg“ waren dann die Standardformulierungen. Nach vierunddreißig Jahren, ist es mir leid das

alles zu wiederholen. Nur, vergessen wir das nicht. Niemals.

Nicht mitgerechnet unsere alleinigen Reparationszahlungen an die UdSSR, die Schäden die uns der Westen bis zur Grenzschießung zufügte. Die Schäden durch westliche Sanktionen und Embargomaßnahmen nicht zu ignorieren. Jeder DDR-Bürger hat für „Ganzdeutschland“ 16 124 DM Reparationen gezahlt. Ebenso unvergessen die beispiellose Hetzjagd gegen DDR-Bürger einfach nur dafür, weil sie sich für ihre Heimat engagierten. Der Begriff „Systemnähe“ ging in die Geschichte ein. Ja, sie machten nicht einmal vor unseren Repräsentanten und Funktionären halt. Sogar Bus- und Straßenbahnfahrer wurden durchgegauckt und später nochmal durchgebirtelt. Strafrenten, Berufsverbote für abertausende DDR-Bürger, ungleiche Löhne. Bruch des Einigungsvertrages. Nicht ein einziger Ministerpräsident eines Ostdeutschen Bundeslandes hat je auf die Erfüllung der Vereinbarungen gemäß des Einigungsvertrages gedrängt. Übrigens, schon gleich am ersten Tag des Inkrafttretens des sogenannten Einigungsvertrages wurde der schon gebrochen. BRD-Behörden akzeptierten vertragswidrig keine DDR-Reisedokumente bei der Ausreise.

Das Alles hat mit einer „Vereinigung“ nichts, aber auch nicht das Geringste zu tun. Es wuchs und wächst nicht zusammen was zusammen gehört. Nein es wurde mit Gewalt zusammengefügt was schon lange nicht mehr zusammengehörte. Zu groß waren die Unterschiede in der Sozialisierung der Menschen. Für eine überwältigende Mehrheit der Menschen hier waren die Sowjetmenschen unsere Befreier vom Faschismus. Werte wie Freundschaft, Solidarität, Respekt und menschliche Nähe verband uns mit den Völkern der Sowjetunion. Völkerverständigung und Völkerfreundschaft mit allen Nationen war uns Herzenssache. Egon Krenz stellt bei seiner Gastlesung am 17. November 2016 in St. Petersburg fest, diese Werte sind nicht veraltet. Kriege sind kein Naturgesetz sie sind hundert Prozent menschengemacht. Sie müssen aus dem Leben der Menschen verbannt werden. Das wieder deutsches Militär jugoslawische Städte, Dörfer, Brücken, Krankenhäuser und Betriebe bombardiert, tausende zivile Opfer mit zu verantworten hat ist eine Tatsache und Ergebnis der Einnahme Ostdeutschlands. Heute

sind wieder Waffen und Technik mit dem Tatzenkreuz auf russischem Boden unterwegs. Das schüren von Hass gegen andere Völker und deren Verächtlichmachung, insbesondere gegen Rußland ist alte und neue deutsche Politik.

Egon Krenz, „... die Sowjetunion hat nie ein Gleichheitszeichen zwischen dem deutschen Volk und dem deutschen Faschismus gesetzt. Die Sowjetarmee hat das Hakenkreuz zerschlagen, nicht aber die deutsche Nation. Das ist eine Tatsache, die nicht hoch genug bewertet werden kann...“ Einige Tage nach der Gründung der DDR erhielten Wilhelm Pieck und Otto Grotewohl ein Telegramm aus Moskau (Zitat): „ Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Existenz eines friedliebenden demokratischen Deutschlands neben dem Bestehen der friedliebenden Sowjetunion die Möglichkeit neuer Kriege in Europa ausschließt“ (Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Band 7, Seite 335/336, Dietz Verlag Berlin 1966).

Seien wir ehrlich, die im Westen ändern sich nicht, warum sollten sie auch. Sie haben uns ausgeraubt und sind dabei doch nicht schlecht gefahren. Außer Sprechblasen haben die nichts zu bieten.

Sind wir mutig genug festzustellen, die Ehe ist gescheitert. Die sich hieraus ergebende Konsequenz, das zu überlegen beliebt jedem selbst...